

WO BLEIBEN DIE BOSSE?



Lahor Jakrlin
Creative Director

und Chef der FRUITCAKE-Werbeagenturen (Bern, Zürich, Luzern)

Grösse hat Magnetwirkung. So präsentierte vor Jahresfrist Paulo Ugolini (bereits demissionierter Architekt der EXPO.01) die Idee riesiger aufs Wasser hinaus gebauter Plattformen (warum?), genannt Arteplages. Auf unscharfen Folien zeigten sich neonartige Giga-Pfahlbauten - untereinander verbunden mit Iris-Booten, an Flash Gordon erinnernde Katamarane. Visionen oder Provokationen? Manch eine/r war fasziniert ob der Unverfrorenheit, mit welcher es Fendt & Co. gelang, mit so wenig so viel Staub aufzuwirbeln. Ein Jahr später ist das Projekt kaum, die Unsicherheit dagegen sehr viel weitergekommen. Dabei gehts um eine Landesschau. Um die Präsentation des feinen Landes Schweiz. Ihre Herkunft und Vergangenheit. Ihre Gegenwart. Ihre greifbare Zukunft. Und die Visionen der Schweiz. Das lässt sich darstellen. Durch Organisationen (wie das angesehene SRK), Verbände, Lobbies, durch kleine, grosse und grösste Unternehmen. Aber nein, die EXPO.01 denkt in kurzlebigen Zeitgeist-Modellen: eine megalomane Rist-Installation braucht das Land. Plus Kurt Aeschbacher und ein (riesiges) Riesenrad.

EXPO.01 soll für Jahrzehnte die grösste Landesschau werden. Dazu haben sich alle geäussert. Politik und Kultur. Armee, Verbände, Bau-, Land- und Werbe-wirtschaft. Und natürlich das VeranstalterInnen-Rösslispiel um Jacqueline Fendt. Nur die Top Shots des Schweizer Messewesens - die Chefs von BEA Bern, Messe Zürich, MUBA, OLMA, Palais Beaulieu und Palexpo - halten sich still. Richtig?

Fendt & Co, ein Dream Team? Nur fast. Pipilotti Rist (wie lange noch dabei?) sprüht vor Stil- und Sendungsbewusstsein. Paulo Ugolini (nicht mehr dabei) verpackte Rists Illusionenschau in fast Skizzenqualität von Jean Nouvel. Und Jacqueline Fendt verkauft das Wenige weit besser als Flavio Cotti die ganze Schweiz (richtig, die nächste Aussenministerin ist schon bekannt!). Die EXPO droht zur Rache missverständener Vernissagen-Kulturaktivisten zu werden, zu einem locker-lose konstruierten Kurzzeit-Museum. Was nicht schlecht wäre ... wärs nicht so gigantisch und teuer! Diese Entwicklung ist kein Wunder. Denn im Kontrollorgan der EXPO.01, dem «Strategischer Ausschuss» genannten Verwaltungsrat, hat kein Ausstellungsprofi Ein-sitz. Man klinkt sich ein ins Internet und suche im Organigramm der EXPO.01 nach einem Jürg Böhni (Basel), Karl Bürki (Bern), Antoine Höfliger (Lausanne), Ruedi Huser (Genf), René Käppeli (St. Gallen) oder Hanspeter Meyer (Zürich). Wären die dabei, ich denk', Jacqueline Fendt bekäm Flügel. Und würde die Eröffnung 2001 möglicherweise sogar noch als Direktorin erleben.